Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **15 (1953)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Liestal. Herausgegeben vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Liestal, 1951. 77 S. Preis Fr. 2.50. (Redaktion: Dr. O. Gaß, Dr. H. Schmaßmann, Th. Strübin. Mitarbeiter: A. Buser, F. Frey, Dr. A. Gaß, Oberst E. Lüthy, O. Plattner, K. Riesen, Dr. W. Schmaßmann.)

Dieser vom rührigen Verkehrsverein Liestal herausgegebene Führer unterscheidet sich wohltuend von den meisten Erzeugnissen ähnlicher Art, sowohl durch den Inhalt als durch den Umfang und die Ausstattung. Statt eines ordinären Führers ist ein richtiges Heimatbuch entstanden, das auch dem Einheimischen viel zu bieten vermag. Ein erstes Kapitel orientiert über die geographischen, geologischen und klimatischen Verhältnisse des Städtchens. Dann folgt ein guter geschichtlicher Abriß von der prähistorischen bis in die moderne Zeit, wobei dem wiederentdeckten Munzach ein besonderer Abschnitt gewidmet ist. Kurz gestreift werden die Kunstdenkmäler, ausgiebig aber das Brauchtum behandelt, voran der berühmte Banntag, dann die St. Niklaus- und Fastnachtsbräuche. Im vergangenen Jahrhundert ist Liestal als «Poetennest» in der literarischen Welt bekannt geworden, als Geburtsort von Spitteler und Widmann, als Zufluchtsort von Herwegh und Th. Obitz. Erinnerungsstücke birgt das Dichtermuseum, dem neben dem Kantonsmuseum ein Abschnitt gewidmet ist. Am Schluß folgen Angaben über Statistik, Wirtschaft und Verkehr, ein Rundgang durch alt Liestal und ein Verzeichnis von Spaziergängen und Touren in Liestals Umgebung. Ein schöner Stadtplan, eine Uebersichtskarte und viele treffliche Bilder sind dem Büchlein beigegeben, zu dem man dem Verkehrsverein nur gratulieren kann.

Eduard Zingg, Olten im Bauernkrieg 1653, mit den spätern Zusätzen des Verfassers versehen und herausgegeben von *Eduard Fischer.* (Publikationen aus dem Stadtarchiv Olten Nummer 2.) Verlag Otto Walter AG, Olten, 1953. 56 Seiten. Kart. Fr. 3.50.

Als erste Gedenkschrift zum Bauernkrieg von 1653 erscheint soeben die vorliegende schmucke, empfehlenswerte Arbeit. Ihr Verfasser ist Eduard Zingg (1847—1923), der von 1877 bis 1886 als Bezirkslehrer und Rektor in Olten tätig war. Das Manuskript der durchwegs auf den Originalakten beruhenden Arbeit liegt auf dem Oltner Stadtarchiv. Es ist Stadtarchivar Eduard Fischer zu danken, daß er die angenehm lesbare Darstellung veröffentlicht, mit den spätern Zusätzen des Verfassers versehen und mit vier Zeichnungen von Martin Disteli geschmückt hat. Neben Adam Zeltner, dem tragischen Held, haben die Männer von Olten bei den solothurnischen Bauernunruhen führend mitgewirkt, was ihnen nach der Niederlage der Bauern auf lange Zeit die Ungnade der Gnädigen Herren von Solothurn eingetragen hat, die das Revoluzerstädtchen zu einem gewöhnlichen Untertanenstädtchen degradierten. Die Arbeit ist für Olten und seine weitere Umgebung auch personengeschichtlich sehr aufschlußreich und bildet einen schätzenswerten Beitrag zur kantonalen Geschichte.

Zur Lokalgeschichte des Leimentals erschienen kürzlich zwei kleine Arbeiten, die hier angezeigt seien. Der Schreibende verfaßte im Herbst 1952 im Auftrag der Kirchgemeinde eine knappe *Geschichte der St. Peter- und Pauls-Kirche in Ettingen* (20 Seiten). Anlaß dazu bot die Feier des 150jährigen Bestehens der Pfarrei. Eben erscheint, verfaßt von A. Stöcklin und K. Brodmann, eine nette *Geschichte von Oberwil (BL)* (36 S.), die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, sich hauptsächlich mit der neuern Zeit befaßt, mit guten Bildern ausgestattet ist und deren Erlös der Finanzierung der Außenrenovation der katholischen Pfarrkirche Oberwil zufließen soll. E. B.